



Sonntag 11.10.	09.45 10.15 18.30 19.00	28. Sonntag im Jahreskreis 2026 - Kirchweihfest <i>Rosenkranz - Beichtgelegenheit</i> Hl. Messe <i>Rosenkranz - Beichtgelegenheit</i> Hl. Messe	<i>Fam. Weber zum Lob und Dank an die Allerheiligste Dreifaltigkeit</i> <i>f. d. Pfarre Frauenberg und die Pfarren des Seelsorgeraumes</i>
Montag 12.10.			<i>Reinhard & Claudia f. d. +Großeltern</i>
Dienstag 13.10.	18.30 19.00	<i>hl. Koloman</i> Rosenkranz - Beichtgelegenheit Wallfahrermesse im Geiste von Fatima anschl. Lichterprozession	<i>Pero Baric zu Ehren der Muttergottes</i>
Mittwoch 14.10.	08.00 19.00	<i>hl. Kallistus</i> Hl. Messe anschl. Bußprozession <i>Rosenkranz in Kapfenberg/ Lindenplatz/Mariensäule</i>	<i>Um Bekehrung der Sünder, um Gerechtigkeit, um den Weltfrieden, um gedeihliches Wetter</i>
Donnerstag 15.10.		hl. Theresia von Avila	<i>Herr Gruber 6 Leidensmessen f. d. Familie</i>
Freitag 16.10.			
Samstag 17.10.		hl. Ignatius von Antiochien	
Sonntag 18.10.	09.45 10.15	29. Sonntag im Jahreskreis 2026 <i>Rosenkranz - Beichtgelegenheit</i> Hl. Messe mit Pfarrer Franz Auer	<i>Fam. Gaugl f.d. Verstorbenen d. Fam. Mandl</i>

VON DER ILLUSION ZUR TRADITION

Dieses Zitat stammt von Weihbischof Msgr. Dr. Athanasius Schneider. Er meinte damit, dass der „Synodale Weg“ sehr schädlich für die Kirche ist, weil er die Fundamente des Katholischen Glaubens in dessen Lehre und Praxis angreift; die Tradition jedoch erfüllt den Sendungsauftrag Christi für Seine Kirche, dass Gott in allem verherrlicht werde und die Seelen gerettet werden.

Die Illusion bezeichnet vom Wortsinn her eine falsche Wahrnehmung der Wirklichkeit im engeren Sinn, und im weiteren Sinn bezeichnet der Begriff falsche Interpretationen und Urteile.

Eine falsche oder verkürzte Wahrnehmung kann geschehen, wenn man nur das als existent anerkennt, was sichtbar, greifbar, bzw. was mit den 5 Sinnen erfassbar ist. Man spricht hier vom „Materialismus“. Er ist eine philosophische Position, die behauptet, dass alle Dinge aus Materie bestehen und dass grundsätzlich alle Phänomene aus materiellen Interaktionen resultieren, einschließlich Geist und Bewusstsein. (vgl. wikipedia). Der verstorbene Atomphysiker Max Thürkhauf hat diese Position widerlegt, indem er gesagt hat: „Der Geist ist nicht Produkt des Gehirns, sondern das Gehirn ist Instrument des Geistes.“

Laut kirchlicher Lehre und christlicher Weltanschauung haucht Gott dem Menschen im Augenblick der Verschmelzung von Samen und Eizelle die Geist-Seele ein; deshalb besteht der Mensch aus Geist-Seele und Leib. Der Materialismus, der nur die Materie als existent anerkennt, wird dadurch widerlegt. Mit dem Materialismus wird auch die Evolutionstheorie in Verbindung gebracht, die letztlich leugnet, dass Gott die Welt erschaffen hat. Leider wird die Evolutionstheorie selbstverständlicher Weise noch immer in den Schulen gelehrt!

Man könnte das Zitat auch so benennen: **Von der Illusion zur Wahrheit!** – weil die Wahrheit in der überlieferten Lehre der Kirche über den Dreifaltigen Gott in der Hl. Schrift und in den Hl. Traditionen in Fülle zu finden ist. Mit dieser Wahrheit gehen auch der rechte Glaube, die rechte Lehre und die rechte Gottesverehrung einher.

Mit Illusion kann man auch alles Sündhafte verbinden – weil die Sünde immer blind und hart im Herzen macht und die Erkenntnis beeinträchtigt, wenn man die Sünde nicht wirklich bekämpft.

Darum entstehen oft blinde Flecken auf der Seele des Menschen, die der Mensch nicht sieht.

Wer die erkannte Wahrheit zurückweist, begeht wiederum eine Sünde gegen den Heiligen Geist, die nicht vergeben werden kann. Es braucht daher eine gute Philosophie (d.h.: Liebe zur Weisheit), die fähig ist, die Wirklichkeit so zu sehen, wie sie ist – und es braucht auch eine gute Theologie, die die Lehre Christi und den überlieferten und unverkürzten Glauben verkündet, zusammen mit der persönlichen Heiligung durch die Hl. Sakramente.

Die „Metaphysik“, die im Theologiestudium gelehrt wird, gilt als die „Königdisziplin“ der Philosophie, und sie ist die Wissenschaft vom „Seienden als Seienden, wie Aristoteles es sagte. Es geht in der Metaphysik um die Analyse des Begriffs „Sein“, um die Unterscheidung zwischen dem, was etwas ist und dem, dass es etwas ist, die Eigenschaften des Seins und der allgemeinsten Einteilung alles dessen, was es gibt, also die Kategorien. (vgl. Metaphysik, Grundkurs Philosophie II von Rafael Hüntelmann).

Die Frage nach dem „Sein“ hilft uns also, die Wirklichkeit zu erkennen.

Ich pflege immer zu sagen, dass die Heiligen die größten Realisten sind! Warum? Weil sie mit Gott verbunden leben durch Gebet und sakramentales Leben (Beichte & Eucharistie), und deswegen die Wirklichkeit so sehen, wie sie ist, bzw. wie Gott sie sieht.

Die Heiligen sind auch selbstkritisch im guten Sinne, d.h. sie stellen sich selbst anhand der Gebote Gottes und der Kirche in Frage. Und weil sie zu sich selbst, zu Gott und zu den Mitmenschen ehrlich waren, und sich zu Lebzeiten bemüht haben, den Willen Gottes zu tun und die christlichen Tugenden zu leben, deswegen wurden sie zu großen Heiligen, was das Ziel letztlich für alle Christen ist (sein sollte).

Echter Fortschritt im geistlichen Leben gelingt nur, wenn man sich redlich ehrlich bemüht und mit der Gnade Gottes zusammen arbeitet.

Die Illusion also ist blind für die Wahrheit, und sie ist auch blind für die Wirklichkeit. – und das kommt vor allem von der Sünde. Die Sünde ist letztlich auch deswegen das größte Übel für den Menschen, weil sie von Gott trennt (vor allem die schwere Sünde), und der Mensch dadurch „im Dunkeln tappt“.

Darum sagt Jesus zu allen Menschen:

„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Liebe Gläubige, darum führt die Annahme des Glaubens und die Glaubenspraxis zum Licht Christi, Der der Weg und die Wahrheit und das Leben ist. (vgl. Joh 14,6). Der Glaube führt dahin, die Wahrheit zu erkennen.

Sehr interessant ist, dass das hebräische Wort „emet“ für „Wahrheit“ auch für „Glauben“ dieselbe Wortwurzel hat. Wir sehen hier, wie eng in der hebräischen Sprache Wahrheit und Glaube zusammenhängen, nicht nur in dieser Sprache, sondern auch in der Theologie und in der Lehre der Kirche.

Daraus folgt, dass man die Wahrheit zunächst glauben muss. Letztlich zielt alles auf die Erkenntnis der Wahrheit und somit auf Gott hin, und wie Thomas von Kempen es treffend sagt: „Ohne Wahrheit gibt es keine Erkenntnis“. Bzw. die Wahrheit muss man erkennen; dabei ist aber der Wille zur Wahrheit von entscheidender Bedeutung! Deswegen heißt es in der Vulgata-Bibel (vom hl. Hieronymus +420 n.Ch.), sie ist die Grundlage aller Bibelübersetzungen: **„Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“** (Lk 2,14). D.h.: wenn der Menschen grundsätzlich „guten Willens“ ist, kann Gott dort ansetzen!

Alle Menschen sind Wahrheits-fähig und daher auch der Wahrheit verpflichtet!

Wenn der Mensch das aber verabsäumt, fällt er in die Illusion und in die geistliche Finsternis, was leider sehr verbreitet ist.

Liebe Katholiken!

Bemühen wir uns „wahrhaftig“ zu leben, in allen Bereichen unseres Lebens! Das nämlich führt immer zum Ziel: einerseits wird dadurch die Gesellschaft erneuert und geadelt, andererseits ist das der sichere Weg zu Gott und in den Himmel nach dem Tod. Die Wahrheit können wir in der Hl. Schrift und in der Hl. Tradition der Kirche erkennen, und sie kommt „leibhaftig“ immer in Jesus Christus durch die Hl. Sakramente zu uns; so haben wir als Katholiken durch den Dreifaltigen Gott die Fülle der Wahrheit und die Fülle des Heils!

**Ich wünsche Ihnen eine gesegnete + Woche Ihr Pfarrer Walter Obenaus
(0664 3122093) Homepage: www.maria-rehkogel.at**